

Maria Baumgartner

In den neuen Skulpturen von Maria Baumgartner geht es um die Definition von Gleichgewicht inmitten unruhiger Bewegung. Vom genuinen Produkt der Keramik, dem Gefäß, haben sie den offenen Hohlraum beibehalten. Dieser leere geöffnete Innenraum wird zum imaginären Fokus des Gleichgewichts.

Die Objekte wirken wie architektonische Bestandteile, die sich verformen und verschachteln, sich falten und ein mutwilliges Spiel mit der Schwerkraft aufführen. Sie schaffen positive Unruhe, erzeugen irritierende Bewegtheit und Spannung. Eine Energie scheint auf sie ein zu wirken, um sie aus ihren Fundamenten zu zwingen, sie zu kippen und ihre Winkel umzukehren. Wie zufällig abgestufte Ränder offenbaren eine Dünnwandigkeit, welche zum Eindruck des Prekären beiträgt. Tatsächlich sind diese Skulpturen mit Präzision und Ausgewogenheit modelliert und vermitteln Stabilität und Sicherheit.

Die gesamten Oberflächen der Arbeiten werden mit einer expressiv gemalten Hülle versehen. Es soll quasi ein dreidimensionales Bild erschaffen werden, dessen malerische Gesten und Farbkonzepte immer wieder von der Dynamik natürlicher Strukturen inspiriert sind. Die keramische Malerei wird in vielfältigen Techniken appliziert: Schichtungen, Sgraffito, Pinselarbeit, Schüttungen, und legt einen Farbmantel über die Form, der nicht vollständig vorherbestimmt ist und auch nicht mehr korrigiert werden kann. Das Prekäre manifestiert sich also auch in diesem Prozess.

Maria Baumgartner, geb. 1952 in Königswiesen/OÖ, war Professorin für Keramik an der Kunstuniversität Linz. Sie zeigte ihre Arbeit bisher in ca. 40 Solo Shows und an die 180 Gruppenausstellungen in Österreich und international; u.a. im MAK Wien, im Keramion Museum Frechen bei Köln, im Keramik-Museum Westerwald, im Kunstpavillon Innsbruck, im Hangyang Museum Seoul, im American Museum of Ceramic Art, Pomona/Ca USA; bei der SOFA in Chicago und New York City, im Museum of Modern Ceramic Art, Gifu/Japan.

Zahlreiche Preise, u.a. Talentförderungsprämie Bildende Kunst OÖ, Österreichischer Staatspreis für Gestaltung; Preis „Slavonski Brod“ Zagreb, Salzburger Keramikpreis/Preis der Kunstsektion des BKA.

Werke sind in öffentlichen Sammlungen in Österreich, Deutschland, zahlreichen weiteren Ländern Europas, Japan, Korea und den USA.